

# ECKdaten

## Rund um den Liemer Kirchturm

---

### Stimmen

Der Liemer Chor und seine Stimmen

**Seite 6-7**

### Ideen

Kirchenrenovierung mit allen Kräften

**Seite 8-9**

### Wünsche

Erwartungen zum neuen Jahr

**Seite 10**



## Liebe Leserinnen und Leser

„Herr, schenke mir Geduld - aber bitte sofort.“ Sie kennen diesen kleinen Aphorismus? Man kann darüber schmunzeln und sich doch auch selbst darin wiedererkennen.

„Herr, schenke mir eine besinnliche Adventszeit, aber mit ganz viel Programm.“ Können Sie sich auch in diesem Wunsch wiederfinden? Und wie löst man diesen Widerspruch?

Im Gottesdienst am ersten Advent wollen wir darüber nachdenken und fröhlich, besinnlich feiern.

Ob die zusätzlichen Weihnachtsvorbereitungen, die zum Beispiel bei unseren Chormitgliedern auf dem Adventsprogramm stehen und ja auch die Weihnachtszeit prägen, stressen oder entspannen, können sie hier im

Gemeindebrief lesen.

Lesen? Lesen zählt für mich zu den entspannenden Tätigkeiten. Besonders gerne lese ich Post von lieben Menschen. Und für alle, die auch gern mal einen Gruß schreiben, bieten wir Ihnen nun eine kleine aber feine Auswahl von Lieber Ansichten. Mehr dazu auch in diesem Brief.

Und wenn Sie jetzt noch ein paar Kekse, eine Tasse Tee, Kaffee oder heißen Kakao zur Hand haben, sich etwas Ruhe gönnen und dabei unseren Gemeindebrief lesen können, dann hat sich die Arbeit im Redaktionsteam gelohnt und der Advent kann schon mal gut anfangen ...

Fred Niemeyer

Titelfoto:  
Gerhard Thiele

### Inhaltsverzeichnis

	Seite
Begrüßung	2
Andacht	3
Vorgestellt	4
Zur Jahreszeit	5
Aus der Gemeinde	6
Kircheninnenraumrenovierung	8
Zum Jahreswechsel	10
Gottesdienste und Termine	11
Veranstaltungen und Hinweise	13
Aus dem Kirchenbuch	14
Adressen und Impressum	16

## Advent in unserer Gemeinde

Advent heißt Ankunft. An den vier Sonntagen vor Weihnachten bereiten sich Christen in der ganzen Welt auf die Ankunft Jesu vor. Sie erinnern sich, dass der Sohn Gottes im Stall von Bethlehem geboren wurde, weil niemand eine Herberge zur Verfügung stellen wollte. Und sie bitten und hoffen darauf, dass Jesus wiederkommt, eine neue Zeit anbricht, eine Zeit ohne Gewalt und Ungerechtigkeiten. Im kirchlichen Kalender ist der Advent deshalb ein Zeitraum mit einer ganz besonderen Bedeutung, voller Erwartung und Hoffnung. Eben noch nicht Weihnachtszeit.

Dass diese Erwartung auch Überraschungen bringen kann, drückt der Liedermacher Rolf Zuckowski so aus:

Und wenn er wirklich wiederkäm  
und wär nicht so wie wir,  
hätt andere Haut und andres Haar  
als unsere Leute hier.

Wer gäbe ihm zuerst die Hand  
und wollte mit ihm gehn,  
und auch in seiner schwersten  
Nacht noch immer zu ihm stehn?

Wer würde ohne Zweifel ihm  
und seinem Wort vertraun,  
und reinen Herzens, wie ein Kind,  
in seine Augen schau'n?

Und wenn er wirklich wiederkäm,  
zu uns auf diesen Stern,  
er wär uns doch, wie eh und jeh,  
unendlich nah – und fern.

Mich bringt dieser Text dazu, dass ich aufmerksamer hinsehe, wem ich begegne, was mich erwartet. Vielleicht erlebe ich eine überraschende Adventszeit.

Karl-Heinz Schäfer



Foto:  
privat

## Zwischen Tango und Kirchenliedern

Außer Kirchenmusik studierte sie auch Französisch und Geschichte auf Lehramt. Die Rede ist von Ingrid Stein, unserer Organistin. Geboren in Bielefeld ist sie ihrer Stadt treu geblieben. Mit ihrem schottischen Ehemann lebt die 46-jährige noch heute dort und gibt britischen Soldaten Deutschunterricht. Die Liemer erfreut sie seit März 1999 mit ihrer Musik. Ingrid Stein ist es gelungen, einen Kinderchor ins Leben zu rufen, der sich wachsender Beliebtheit erfreut. Auch der Singkreis hat unter ihrer Leitung die Zahl der Mitglieder verdoppeln können. Sie liebt argentinischen Tango, singt für ihr Leben gern und hat ihre Freude an der musikalischen Begleitung von öffentlichen Chanson-Abenden entdeckt.

Die bekannten Sätze der Eckdaten-Redaktion ergänzt sie so:

1. **Wenn ich in eine Kirche gehe, ...** fühle ich mich wohl.
2. **Gemeindebriefe mag ich am liebsten, ...** weil sie die Lebendigkeit der Liemer Gemeinde zeigen.
3. **Ordnung ist für mich ...** schön, aber schwer. (seufz!)
4. **Chaos beginnt für mich ...** bei Schneefall und Glatteis.
5. **Die liebsten Menschen in der Kirchengemeinde sind mir ...** „meine“ Sängerinnen und Sänger.
6. **Wenn ich anderen Gutes tun will, dann ...** koche ich etwas Leckeres.
7. **Wenn ich Pastor von Lieme wäre, ...** würde sich die Gemeinde sehr bald nach Fred Niemeyer zurück sehnen.

Ingrid Stein

Foto: Ina  
Kuhlmann



## Oma backt Plätzchen

Aus einer Familie entstehen im Laufe der Jahre ein oder auch mehrere neue Familien. Es ist günstig, wenn man direkt neben dem Elternhaus wohnen kann. Oma und Opa können dann die Entwicklung ihrer Kinder und Enkelkinder bestens verfolgen, und der Nachwuchs genießt die Geborgenheit, die man nur bei Großeltern finden kann. Wenn im November oder Dezember die Abende besonders lang und dunkel sind, haben die Kinder von nebenan durch das Licht im Haus das Signal erkannt: Die Großeltern sind zu Hause. Wir dürfen sie besuchen. Opa liest Geschichten vor und Oma kümmert sich ums Essen. Backen zur Weihnachtszeit wird zu einem besonderen Ereignis, wenn die Kleinen helfen dürfen. Der Teig wird hergerichtet, ausgerollt und die Plätzchen ausgestochen. Die Kinder sind so bei der Sache, dass der Mund nicht still steht. Natürlich wird vom Plätzchenteig genascht. Schließlich wird es der Oma aber zu bunt. Sie

sorgt sich um die Kinder, denn der Teig könnte Magenschmerzen verursachen. Oder wird der Teig zu knapp? Sie ruft im Nachbarhaus an und bittet, den Nachwuchs abzuholen. Der junge Vater erscheint nach kurzer Zeit. Da es in der Küche so gemütlich ist und so herrlich duftet, setzt er sich erst einmal. Auch er kann nicht widerstehen und nascht vom Teig. Oma kann ihren Schwiegersohn gut leiden und lässt ihn. Nach einer ganzen Weile erinnert sie ihn daran, warum er eigentlich gekommen ist. Am nächsten Morgen begegnen sich Mutter und Tochter. „Dein Schwiegersohn hat heute Nacht ganz schlecht geschlafen. Der hatte Bauchschmerzen“, berichtet die Tochter. „Das war’s mir wert“, ruft der Schwiegersohn aus dem Fenster.

Karl-Heinz Schäfer



Foto:  
privat

## Weihnachten beginnt im September

Es ist Ende August. Die ersten Lebkuchen, Marzipankartoffeln und Domino-Steine sind in den Gängen der Supermärkte zu finden. Jedes Jahr denke ich: „Oh, nein! – Nicht jetzt schon, der Sommer ist noch nicht einmal vorbei.“

Doch spätestens am ersten Dienstag im September holt mich das Thema Weihnachten mit Schallgeschwindigkeit wieder ein. Unsere Chorleiterin Ingrid Stein kommt mit einem Berg Noten im Arm zur Tür herein. „Alles Vorschläge für unser Weihnachtsrepertoire“, trällert sie. Wir sind dem Kalender immer ein gutes Stück voraus.

Außerdem wird nebenbei für das Gemeindefest, Erntedank, Totensonntag und einen Adventgottesdienst geprobt. Einen Ohrenschmaus vorzubereiten dauert eben doch länger, als eine Gaumenfreude zu zaubern.

In den Gottesdiensten am Heiligabend und am Morgen des ersten Weihnachtstages mitzusingen ist für die Chormitglieder selbstverständlich. Ob es als Stressfaktor, als ersehnte Abwechslung empfunden wird oder einfach zu den weihnachtlichen Feierlichkeiten dazu gehört, sollen die eingefangenen Stimmen verraten:

*Irmgard:* „Letztes Jahr war es Stress pur.“ Ihre Kinder kommen aus vielen Ecken Deutschlands zum Fest zusammen. So wurde Kirche und Chor zwischen Matratzenschleppen und Essenkochen gequetscht. „Aber schön war es doch“, meint sie.

*Rosi:* „Für mich gehört es seit einigen Jahren einfach dazu.“

*Rita:* „Ich richte mich darauf ein.“ Auch für sie gehören die Gottesdienste zu den Feiertagen.

von links:

Ingrid Stein, Dora Störmer, Melanie Störmer, Carolin Schäfer, Claudia Scholz, Irmgard Sölter, Rosi Beermann, Monika Schäfer, Rita Flügge, Ina Kuhlmann, Edda Wesely, Hajo Hensen

*Monika:* „Es ist stressig, aber wunderschön.“ Monika ist durch ihr Mitmachen beim Krippenspiel bei jedem der vier Gottesdienste dabei.

*Hajo:* „Für mich ist es ein Stück Weihnachten, eine Art, das Fest zu feiern.“

*Dora:* „Wenn ich Oma um 18.00 Uhr in der Kirchenbank sitzen habe, beginnt für mich Weihnachten.“ Die anstrengende Zeit mit Nachmittags- und Abendgottesdienst ist für sie vorbei. Ihre Kinder sind groß. Heute genießt sie in aller Ruhe das Krippenspiel am zweiten Weihnachtstag.

*Melanie:* „Bei uns läuft es eher ruhig ab, kein Stress.“ Melanie ist Doras Tochter. Die Beiden sind zu Hause ein eingespieltes Team.

*Edda:* „Die Besuche der Gottesdienste ist bei uns schon seit langem Tradition.“

Ein Weihnachtsfest „ohne“ kann sie sich nicht vorstellen.

Seit ich im Chor mitsinge und beim Krippenspiel Regie führe erlebe ich erfüllte Weihnachten. „Das große Fresen“ hat für mich keinen bedrohlichen Charakter mehr, da es nicht mehr im Vordergrund steht. Besinnlichkeit wird groß geschrieben und ich genieße das Beisammensein mit meiner Familie, gern auch mit einem leckeren Essen und einem guten Tropfen Wein.

Ina Kuhlmann



Foto:  
Fred Niemeyer

## Was uns die Kirche wert ist...

Mitten im Dorf steht sie, sie sammelt die Häuser um sich herum wie eine Glucke ihre Küken: Die Kirche in Lieme. Das Dorf hat sich vergrößert, seit die Kirche gebaut wurde. Und die Kirchengemeinde hat sich immer wieder verändert, mit ihren Aktivitäten und Bedürfnissen. Gleich geblieben ist ein Bewusstsein, dass diese Kirche dazu gehört zum Dorf und für viele eine Art Heimat geworden ist. Sie ist etwas, was irgendwie immer schon da war und auch bleiben sollte.

Diese Beständigkeit ist schön und hat zwei Seiten. Von innen sieht das so aus: In den 70er Jahren wurde die Kirche zum letzten Mal gestrichen. Die Verfalls- und Gebrauchsspuren sind nicht zu übersehen. Die Lichtenanlage stammt sogar aus den 50er Jahren. Sie hat beinahe Museumswert. Die Anlage entspricht nicht mehr den Brandschutzbedingungen und muss erneuert werden.

Was also tun? Die Kirche streichen, neue Beleuchtung, fertig? Da stellen sich viele Fragen. Lassen wir die Frage, woher denn das Geld kommen soll, erst einmal außen vor und fragen: Wie wird die Kirche eigentlich genutzt? Wer kommt, was findet hier statt? Was sagt der Denkmalschutz? Wäre es nicht gut, mit einem neuen Anstrich auch über das nachzudenken, was in diesem Raum gebraucht wird?

Ein paar Antworten gibt es schon. 450 Menschen passen in den Kirchraum, und soviel Platz wird auch gebraucht. Zum Beispiel an Weihnachten. Sonntags sieht das anders aus: Da kommen so etwa 30 Menschen, die sich dann nicht selten verloren fühlen in den Sitzreihen. Inzwischen gibt es neue Gottesdienstformen wie die Abendgottesdienste. Oder Ideen wie Abendandachten in der Woche. Dabei soll es die Möglichkeit geben, an sieben Stationen

Beispiele aus der  
Postkartenserie.  
Fotos:  
Herbert Kleine-  
Ostmann,  
Fred Niemeyer



in der Kirche inne zu halten und die Woche an sich vorbei ziehen zu lassen. Zum Beispiel beim Dank an all das zu denken, was mir in der vergangenen Woche Gutes passiert ist. Oder bei der Klage das vorzubringen, was mir das Herz beschwert. - Diese Idee ist nicht umgesetzt, weil es zur Zeit im Kirchraum keinen Platz dafür gibt.

Welches Licht brauchen wir bei einer Abendandacht? Wie viel Raum wird vor dem Altar für die vielen Aktionen mit Chor, Kindergarten, Konfirmanden oder einfach die Beteiligung der Gemeinde gebraucht? Wie kann der Raum zur Heimat für alle werden, für die sonntäglichen Gottesdienstbesucher und auch für die, die da mal reinschauen, weil sie irgend etwas für sich brauchen?

Wenn schon renoviert werden soll, dann wollen wir uns nicht erst hinterher mit diesen Fragen beschäftigen: So dachte der Kirchenvorstand. Er hat in Zusammenarbeit mit der Fachhochschule Lippe/Höxter Projekte für Innenarchitekten ausgeschrieben. Hier sollen Konzepte aus den vielen Nutzungen der Kirche werden. Eine erste Vorstellung im Kirchenvorstand wird es im Dezember geben, im Frühjahr sollen dann ausgewählte Projekte der Gemeinde vorgestellt werden. Ein wichtiges Kriterium bei aller Kreativität ist: Es muss preisgünstig sein.

Und so kommen wir wieder zum Geld. Die Überlegungen gehen davon aus, eine Kirche für alle zu gestalten. Die Gemeindefinanzen aber sind am „Ende der Fahnenstange“ angekommen, die Gemeinde kann dieses Vorhaben finanziell nicht mehr allein schultern.

Deshalb stellt sich die Frage: Was ist den Leuten ihre Kirche wert? Helfen sie dabei, eine schöne alte Kirche zu einem neuen Zuhause zu machen? Sind sie bereit, etwas einzusetzen?

Der Kirchenvorstand stellt diese Frage schon jetzt, noch in der Planungsphase. Und er hat sich dafür etwas ausgedacht. Zu Weihnachten gibt es eine Reihe von „Liemer Ansichten“, Postkarten, die verschenkt oder verschickt werden können. Die wunderschönen Fotos zeigen ein Dorf, in dem die Kirche noch mittendrin steht.

Start des Postkartenverkaufs ist Sonntag, der erste Advent. Nach dem Gottesdienst mit Kindergarten und Kinderchor gibt es einen Stehkafee und Gelegenheit, sich mit den „Liemer Ansichten“ einzudecken. In den Wochen darauf werden Konfirmanden mit den Postkarten bei Ihnen zu Hause vorbeischauen. Wenn Ihnen die Kirche viel wert ist, decken Sie sich ein - solange der Vorrat reicht.

Renate Tegtmeyer

## Viel Glück?

Wer früher ein Schwein hatte, wusste genau, warum es als Glücksbringer galt. Was man in sein Haustier fütterte, war schließlich eine gute Investition in die Zukunft.

Und weil ein sauber gekehrter Kamin einen Hausbrand vermied, versprach der Besuch des Schornsteinfegers ebenfalls Glück.

Glück möchte natürlich jeder haben. Was liegt also näher, als zu Beginn des neuen Jahres sich selbiges zu wünschen? Verbunden mit einem Marzipanschwein oder einer sauberen Schornsteinfegerfigur gehört es Silvester einfach dazu, sich gegenseitig Glück zuzuprosten oder zuzusprechen. Aber was heißt das konkret? Wie stellen sich die Menschen das Glück vor?

Da gibt es die unglückliche Geschichte von der guten Fee, die ein Ehepaar besucht und ihnen die Erfüllung dreier Wünsche verspricht.

Wunderbar möchte man denken. Aber der Mann, handfest und auf das naheliegende orientiert wie Männer manchmal sind, wünscht sich gleich eine leckere Bratwurst. Und wusch, liegt sie vor ihm.

Seine Ehefrau, weitsichtig aber auch leidenschaftlich, wie Frauen zuweilen sind, gerät in Zorn über diesen leichtfertig vergeudeteten Wunsch. „Wie kann man nur so dumm sein? Ich wünschte, die Wurst wäre dir an der Nase angewachsen.“ Und wusch, wiederum erfüllt sich auch dieser Wunsch.

In zerknirschter Solidarität beschließen die Beiden, das Malheur mit dem verbliebenen Wunsch zu beseitigen. Gesagt, getan und die gute Fee entschwindet.

Wünschen ist halt nicht so einfach. Und nicht alles was Glück verspricht, bringt es dann auch. Zwei Gedanken, die mir im Ohr klingeln, wenn das neue Jahr beginnt und ich nicht nur mit guten Vorsätzen, sondern auch voller Hoffnungen hinein starte.

Ich jedenfalls misstrau den schillernen Glücksboten  
und wünsche Ihnen und mir lieber  
alles Gute und Gottes Segen.

Fred Niemeyer

Alles  
Gute und  
Gottes  
Segen!

## Gottesdienste von Dezember bis Februar

- |   |  |
|---|--|
| <p>05.12.2. Advent            10.00 Uhr<br/>Kirchbus<br/>Pastorin Claudia Schreiber<br/>€: Kirche Anhalt</p> <p>12.12.3. Advent            18.00 Uhr<br/><b>Abendgottesdienst</b><br/>Pastor Niemeyer<br/>€: Gossner Mission</p> <p>19.12.4. Advent            10.00 Uhr<br/><b>Singgottesdienst</b><br/>Pastor Niemeyer mit Chor<br/>€: Lipp. Bibelgesellschaft</p> <p>24.12. <b>Heiligabend</b>        16.00 Uhr<br/>Krippenspiel<br/>€: Patenkind der Gemeinde</p> <p>24.12. <b>Heiligabend</b>        18.00 Uhr<br/>Lichterkirche<br/>Kirchbus<br/>Pastor Niemeyer<br/>€: Brot für die Welt</p> <p>25.12. <b>1. Weihnachtstag</b> 10.00 Uhr<br/>Kirchbus<br/>Pastorin Claudia Schreiber<br/>€: Brot für die Welt</p> <p>26.12. <b>2. Weihnachtstag</b> 10.00 Uhr<br/>Krippenspiel<br/>€: Chorarbeit</p> <p>31.12. Altjahrabend        <b>18.00 Uhr</b><br/>Abendmahl<br/>Pastor Niemeyer<br/>€: Brot für die Welt</p> | <p>02.01. 10.00 Uhr<br/>Pastor Niemeyer<br/>€: Ev. Erwachsenenbildung</p> <p>09.01. 10.00 Uhr<br/>Pastor Hochgreff<br/>€: Deutsche Ev. Allianz</p> <p>16.01. 10.00 Uhr<br/>Pastor Niemeyer<br/>€: Kirchl. Arbeit in Litauen</p> <p>23.01. 10.00 Uhr<br/>Pastor Niemeyer<br/>€: Bundesverband NS-Verfolgte</p> <p>30.01. 10.00 Uhr<br/>Pastor Niemeyer<br/>€: Lipp. Bibelgesellschaft</p> <p>06.02. 10.00 Uhr<br/>Abendmahl<br/>Pastor Niemeyer<br/>€: Deutscher Ev. Kirchentag</p> <p>13.02. 18.00 Uhr<br/><b>Abendgottesdienst</b><br/>Pastor Niemeyer<br/>€: Deutsche Seemannsmission</p> <p>20.02. 10.00 Uhr<br/>Taufe<br/>Pastor Niemeyer<br/>€: Hospizarbeit Detmold</p> <p>27.02. 10.00 Uhr<br/>Pastor Niemeyer<br/>€: Stationäre Altenhilfe Lippe</p> |
|---|--|

Hinweis:

€ = Kollekte, die wir am Ausgang sammeln

## Treffen

### Frauenkreis

montags, 15.00 Uhr

06. Dezember  
20. Dezember Weihnachtsfeier  
10. und 24. Januar  
07. und 21. Februar

Ansprechpartnerin:  
Elisabeth Deppe 6283

### Frühstückstreff

donnerstags, 9.30 Uhr

02. Dezember  
13. Januar  
03. Februar

Ansprechpartnerin:  
Renate Krietenstein 68723

### Seniorentanz

donnerstags, 10.00 Uhr

09. Dezember  
20. und 27. Januar  
10. und 24. Februar

Ansprechpartnerin:  
Petra Jourdan 05222 17205

## Gruppen

### Posaunenchor

montags, 19.30 Uhr

### Krabbelgruppe

dienstags, 9.30 Uhr

### Katechumenen

dienstags, 15.00 Uhr

### Kinderchor

dienstags, 16.15 Uhr

### Chor

dienstags, 18.00 Uhr

### Kirchenvorstand

dienstags, 19.30 Uhr

### Krabbelgruppe

mittwochs, 9.30 Uhr

### Gottesdienstteam

mittwochs, 20.00 Uhr

### Konfirmanden

donnerstags, 15.00 Uhr

### Redaktionsteam

donnerstags, 20.00 Uhr

### Jugendhaus

freitags, 18.00 - 21.00 Uhr



## Veranstaltungen und Hinweise

### 1. Advent

Den Gottesdienst am 28. November gestaltet das Team vom Kindergarten mit Pastor Niemeyer als einen fröhlich festlichen Auftakt in die Adventszeit. Der Posaunenchor und der Kinderchor werden musikalisch mitwirken. Für einen kurzen Plausch nach dem Gottesdienst gibt es Kinderpunsch und Glühwein. Und natürlich sind dann auch die ersten Karten zu kaufen, auf die wir auf Seite 9 hingewiesen haben.

### Kirchbus

Die Entscheidung ist dem Kirchenvorstand nicht leicht gefallen. Im neuen Jahr wird der Kirchbus in Lieme nicht mehr fahren. Die Kosten von mehr als 1.000 Euro stehen in keinem Verhältnis zur Nutzung. Dem Kirchenvorstand ist aber wichtig, dass alle, die eine Mitfahrgelegenheit brauchen, auch weiterhin zum Gottesdienst kommen können. Darum können Sie im neuen Jahr bis Freitagnachmittag im Gemeindebüro anrufen. Wir werden dann ein entsprechendes ehrenamtliches Mitfahrangebot organisieren.

### Rudolf das Rentier

Ein aus Kaminholz gefertigtes Rentier ist Zugpferd des Kindergartenfördervereins. In den vergangenen Jahren war Rudi bereits am ersten Tag verkauft. In diesem Jahr hat er seine komplette Sippe mitgebracht. Das muss man einfach gesehen haben. Es gibt attraktive Holzarbeiten, andere Basteleien, selbstgemachte Marmeladen und Liköre. Alles für die weihnachtliche Stimmung. Dann ist der Stand des Fördervereins auf dem Lemgoer Marktplatz zu finden:

Freitag, 10. 12., 14.00 – 19.00 Uhr,  
Samstag 11.12., 10.00 – 18.00 Uhr und  
Sonntag, 12.12., 11.00 – 17.00 Uhr.

Viel Spaß beim Stöbern!



Rudolf das  
Rentier

Foto Ina  
Kuhlmann

## Wir gratulieren

- |  |  |
|--|--|
| 02.12. Rosalinde Schmidt<br>Weststraße 49 (77)           | 01.01. Toni Neumann<br>Veilchenstraße 14 (92)          |
| 03.12. Wilma Steinkamp<br>Dorfstraße 27 (70)             | 01.01. Rudolf Seeliger Trifte 4 (81)                   |
| 04.12. Luise Meyer<br>Wittighöferheide 21 (90)           | 01.01. Wilfried Brodbeck<br>Friedr.-Ebert-Str. 59 (70) |
| 05.12. Günter Raschke<br>Hangstein 2B (74)               | 02.01. Emil Schulz<br>Veilchenstraße 14 (72)           |
| 06.12. Heinrich Beckmeier<br>Hangstein 28 (75)           | 04.01. Herbert Steffen<br>Dorfstraße 37 (76)           |
| 07.12. Werner Kästing<br>Siebenkamp 23 (75)              | 04.01. Lilli Schimmel<br>Friedr.-Ebert-Str. 15 (74)    |
| 08.12. Gisela Petersen<br>Sepkamp 31 (72)                | 05.01. Hans-Georg Hanich<br>Veilchenstraße 7 (76)      |
| 10.12. Lina Rentz<br>Bielefelder Str. 165 (77)           | 06.01. Emmi Uphaus<br>Bielefelder Str. 182 (70)        |
| 11.12. Grete Meyer<br>Hengstheide 13 (84)                | 07.01. Hilda Schick<br>Hangstein 7 (73)                |
| 11.12. Magdalene Ungermann<br>Bielefelder Str. 74 (80)   | 09.01. Erna Ehrlich<br>Lehbrinksweg 36 (80)            |
| 14.12. Johanna Lenniger<br>Veilchenstr. 11 (84)          | 09.01. Manfred Lessmann<br>Werkstraße 5 (78)           |
| 18.12. Heinz Büker<br>Hohlenbreite 4 (79)                | 10.01. Irmtraut Petersen<br>Werkstraße 2 (79)          |
| 23.12. Hanna Brakhage<br>Bielefelder Str. 161 (78)       | 16.01. Erika Löwner<br>Lehbrinksweg 28 (71)            |
| 23.12. Joachim Jahnke<br>Dorfstraße 33 (76)              | 18.01. Anneliese Schäfer<br>Wittighöferheide 5 (70)    |
| 25.12. Hanna Düe<br>Hangstein 37 (76)                    | 20.01. Wilhelm Ungermann<br>Bielefelder Str. 74 (82)   |
| 28.12. Wilhelm Weege<br>Wittighöferheide 7A (78)         | 25.01. Ilse Moriz<br>Hangstein 14A (77)                |
| 29.12. Frida Plöger<br>Sepkamp 29 (84)                   | 28.01. Bodo Trapp<br>Dorfstraße 32 (72)                |
| 31.12. Anneliese Beckmeier<br>Friedr.-Ebert-Str. 17 (78) | 28.01. Fritz Reuter<br>Bielefelder Str. 104 (71)       |
|  | 30.01. Hedwig Büker<br>Trifte 3 (75)                   |
|  | 31.01. Irmgard Weege<br>Sepkamp 40 (87)                |
|  | 31.01. Irmtraud Witt<br>Bielefelder Str. 65 (73)       |

### Wichtiger Hinweis:

Wenn Sie **nicht** möchten, oder wenn Sie **wieder** möchten, dass Ihr Geburtstag im Gemeindebrief veröffentlicht wird, dann teilen Sie uns dies bitte rechtzeitig mit !

## Wir gratulieren

- 02.02. Hildegard Meiners  
Osterfeld 7 (83)
- 03.02. Johanne Gronemeier  
Osterfeld 13 (83)
- 04.02. Helmut Krone  
Bielefelder Str. 47 (82)
- 04.02. Ernst Sander  
Osterfeld 24 (70)
- 09.02. Gerhard Steinmeier  
Hengstheide 17 (75)
- 11.02. Heinrich Heil  
Veilchenstraße 6 (81)
- 12.02. Heinz Stock  
Wittighöferheide 4 (75)
- 15.02. Irmgard Kästing  
Siebenkamp 23 (73)
- 16.02. Ernst Schimmel  
Friedr.-Ebert-Str. 15 (78)
- 18.02. Ilse Beermann  
Sepkamp 5 (75)
- 20.02. Elisabeth Deppe  
Kehdenstraße 2 (84)
- 20.02. Hermann Vogelsang  
Fillekuhle 14 (71)
- 21.02. August Lenniger  
Veilchenstraße 11 (86)
- 21.02. Walter Stille  
Lückhausen 8 (83)
- 21.02. Lore Beermann  
Hengstheide 8 (70)
- 22.02. Sieglinde Gehrmann  
Wiehenkamp 11 (76)
- 25.02. Wilfried Fritzensmeier  
Herforder Straße 199 (74)
- 26.02. Friedrich Knebel  
Hengstheide 7 (70)

**Jesus Christus spricht:**

„Ich bin der Weinstock, ihr seid die Reben,  
wer in mir bleibt und ich in ihm,  
der bringt viel Frucht.“  
Johannes 15,5

## Wir denken an

### Taufen:

Joel Rossblatt  
Bielefelder Str. 65

### Beerdigungen:

Erna Bienefeld geb. Westphal  
Osterfeld 23

Gustav Steinkamp  
Dorfstr. 27

Manfred Reineking  
Wittighöferheide 19

Anitta Steinhauer geb. Thomas  
Hohlenbreite 4



**Jesus Christus spricht:**

„Ich bin die Auferstehung und das Leben.  
Wer an mich glaubt,  
der wird leben, auch wenn er stirbt.“  
Johannes 11,25

## Kontaktadressen

Das **Gemeindebüro** finden Sie In der Ecke 10, 68184  
geöffnet montags, dienstags und donnerstags von 8.00-12.30 Uhr,  
freitags von 14.30-16.30 Uhr.

**Pastor Fred Niemeyer** (Vorsitzender des Kirchenvorstands), ist über die gleiche Telefon-Nummer erreichbar. Falls er nicht da ist, nimmt der Anrufbeantworter Ihre Nachricht entgegen. Ein Rückruf folgt so bald wie möglich.

**Renate Krietenstein** (stellvertretende Vorsitzende des Kirchenvorstands) 68723

**Thomas Mertinat** (Küster) 66455

**Kindergarten** (Dorfstraße 22) 6434  
Auskünfte geben die Mitarbeiterinnen gern bis 9 Uhr  
oder von 14 bis 16 Uhr.

Die **Diakoniestation Lemgo** hilft bei häuslicher Pflege 3127

Im **Internet** finden Sie unter **www.kirchenecke.de** viele Informationen zur Kirchengemeinde Lieme und mehr,  
per E-Mail erreichen Sie uns unter **kirche@likinet.de**

## Impressum

### Herausgeber:

Kirchenvorstand der evangelisch-reformierten Kirchengemeinde Lieme  
Redaktionsanschrift: In der Ecke 10, 32657 Lemgo

### Redaktionsteam:

Ina Kuhlmann, Fred Niemeyer, Karl-Heinz Schäfer,  
Renate Tegtmeyer.

Ansprechpartnerin für Termine und Hinweise: Rita Klemme  
Auch Sie können mitmachen!